

Rezensionen / recensions / recensioni

Raggl, Andrea, Smit, Robbert & Kerle, Ursina (Hrsg.) (2015). *Kleine Schulen im ländlich-alpinen Raum*. Innsbruck: Studienverlag. 207 Seiten.

Von 2012-2015 führten die Pädagogischen Hochschulen Graubünden, St. Gallen und Vorarlberg das grenzüberschreitende Forschungsprojekt «Kleine Schulen im alpinen Raum» durch. Es knüpfte an die Ergebnisse des Projekts «Schule im alpinen Raum» (2009-2011) an und untersuchte in einer Fragebogen- und Interviewstudie die Gestaltung des jahrgangsgemischten Unterrichts und den Schulalltag an kleinen Schulen in den Regionen Graubünden, St. Gallen und Vorarlberg. Das rezensierte Buch stellt quantitative und qualitative Ergebnisse der jüngsten Studie vor. Daneben wird die Umsetzung jahrgangsgemischten Unterrichts in zwei Experteninterviews besprochen.

Das einführende Kapitel umreist Ziele, Inhalte und Methoden des Projekts, bevor in den folgenden Beiträgen näher auf die Besonderheiten kleiner Schulen im ländlichen Raum und die Merkmale der untersuchten Fallschulen eingegangen wird. Es folgen elf Beiträge, welche die Ergebnisse der Studie unter den thematischen Schwerpunkten *Unterricht, Schülerinnen und Schüler, Schulleitung und Zusammenarbeit an kleinen Schulen* präsentieren und diskutieren.

Eva Engeli schildert, wie Lehrpersonen ihren Berufsalltag an kleinen Schulen erleben. Andrea Raggl und Robbert Smit schreiben in mehreren Beiträgen über jahrgangsgemischten Unterricht. Sie verdeutlichen seinen Stellenwert an kleinen Schulen und die Ausgangslage in den untersuchten Regionen, bevor sie ihn in einzelnen Facetten beleuchten. So schildert Raggl in ihrem Beitrag, wie anspruchsvoll die Orientierung am Lernstand der Schülerinnen und Schülern selbst an kleinen Schulen ist und welche Herausforderung darin liegt, gemeinsame Lernsituationen aller Schulstufen zu ermöglichen. Ein weiterer Beitrag von Smit beleuchtet, wie die befragten Lehrpersonen individuelle Förderung und Differenzierung nutzen. Dabei wird anhand empirischer Ergebnisse gezeigt, dass Unterrichtsentwicklung im Team über höhere Selbstwirksamkeitserwartungen die Praxis des differenzierten Unterrichts verbessern kann. Wie Lehrpersonen mit Hilfe flexibler Gruppen Lernstandsunterschiede gezielt für das Lernen nutzen und mit Diagnose und Beurteilung in jahrgangsgemischten Klassen umgehen, schildern zwei weitere Beiträge von Smit. Der Beitrag von Fabienne Hopfner zeigt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Lehrmittel für jahrgangsgemischten Unterricht in den Untersuchungsregionen präsentiert. In einem weiteren Beitrag stellt sie die Sicht von Schülerinnen und Schülern auf kleine Schulen mit jahrgangsgemischten Klassen in den Mittelpunkt. Darin beleuchtet sie Vor- und Nachteile kleiner Schulen im ländlich-alpinen Raum für die Kinder, die sich bspw. aus geringen Schülerzahlen, einer peripheren Lage und dem engen

Miteinander ergeben. Ursina Kerle und Isabelle Montanaro-Batliner analysieren die pädagogische Leitung kleiner Schulen. Auf eine historische und theoretische Einordnung der Schulleitungsfunktion folgen Ergebnisse zum Erleben und zur Gestaltung des Schulleitungshandelns. Dieselben Autorinnen gehen im folgenden Beitrag auf den aktuellen Stand der Zusammenarbeit an den Fallschulen ein, bevor Smit in einem abschliessenden Themenkapitel die wichtige Rolle von Schulteam und Schulleitung für die Qualitäts- und Weiterentwicklung des jahrgangsgemischten Unterrichts anhand eines Strukturgleichungsmodells aufzeigt. Etwas unvermittelt finden sich nach der über 160-seitigen Präsentation der Forschungsergebnisse zwei Expertengespräche. Bei näherer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass diese Interviews mit einer Schulentwicklerin und einem Mathematikdidaktiker wichtige Fragen aufgreifen, die durch die Studie aufgeworfen wurden. Die zentralen Ergebnisse werden am Schluss in einem Resümee der Herausgeberschaft zusammengefasst.

Der lesenswerte Sammelband illustriert die länderübergreifende Vielfalt unter kleinen Schulen und zeigt, wie sich unterschiedliche Rahmenbedingungen auf den Schulalltag auswirken. Er beleuchtet exemplarisch aktuelle Schulentwicklungsthemen, die ausgelöst durch die demografische Entwicklung und eine zunehmend heterogene Schülerschaft für viele Schulen relevant sind. Sowohl kleine Schulen als auch jahrgangsübergreifendes Lernen sind im deutschsprachigen Raum bislang wenig empirisch untersucht worden. Weil die einzelnen Themen jeweils sorgfältig vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstands eingeführt werden, eine Vielfalt von Gestaltungsformen aufzeigen und meist mit Empfehlungen für die Schul- und Unterrichtspraxis schliessen, ist dieser Band nicht nur einem wissenschaftlichen Publikum zu empfehlen, sondern ganz besonders all jenen, die sich mit Schulentwicklung vor Ort befassen. Dafür sprechen auch die verständliche Sprache, die überaus lesefreundliche Struktur und die innere Kohärenz der Forschungsbeiträge, die Sammelbände zuweilen vermissen lassen.

Diana Neuber, Pädagogische Hochschule FHNW, 9. Juni 2016